

Über Vierzig bekannte ehemalige Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler und namhafte Historikerinnen und Historiker haben sich mit einer Erklärung zur aktuellen Debatte um die Gedenkstätte Hohenschönhausen zu Wort gemeldet. Sie sehen „mit Sorge, dass das Anliegen der Aufarbeitung hinter der Debatte um eine Person verschwindet – zur Freude all jener, die die Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur als störend empfinden.“

Es reicht!

Erklärung zur aktuellen Debatte um die Gedenkstätte Hohenschönhausen

Uns ist die Zukunft der Gedenkstätte Hohenschönhausen wichtig. Deshalb sehen wir mit Sorge, dass das Anliegen der Aufarbeitung hinter der Debatte um eine Person verschwindet – zur Freude all jener, die die Aufarbeitung der kommunistischen Diktatur als störend empfinden. Wir leben in Zeiten, in denen es wieder mehr Menschen gibt, die die autoritäre und obrigkeitstaatliche Führung eines Gemeinwesens begrüßen. Jetzt sollte jeder Ort wichtig sein, der daran erinnert, wohin es führen kann, wenn man leichtfertig Freiheit, Rechtsstaat und Demokratie zur Disposition stellt.

Es ist nicht nur der bisherige Direktor, sondern es sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unbestreitbare Erfolge mit ihrer Arbeit an der Gedenkstätte Hohenschönhausen erreicht haben. Die Aufarbeitung der SED-Diktatur hat viele Facetten, die Gedenkstätte Hohenschönhausen ist nur eine davon. Nur alle zusammen decken das Spektrum der Erinnerung an Repression, Opposition und Alltag ab.

Die gesamte Aufarbeitung wird durch den Streit um die Entlassung des Direktors in Hohenschönhausen beeinträchtigt. Wir verzichten bewusst darauf, auf die einzelnen Punkte in diesem Streit, der sich in Teilen zu einer Schlammschlacht entwickelt hat, einzugehen. Uns geht es hier um die Zukunft einer Gedenkstätte, die nicht durch politische Instrumentalisierung von in ihren Wagenburgen verharrenden Akteuren geprägt werden darf. Wer die Gerichte umstandslos als politisch beeinflussbar und Teil einer linken Verschwörung des Stiftungsrats darstellt, bedient sich schlicht rechtspopulistischer Argumentationsfiguren. Es stellt die Realität des Rechtsstaates in Frage. Und wer den Entscheidungsprozess des Stiftungsrates als „puren Stalinismus“ bezeichnet, verharmlost die totalitäre Diktatur, die zu bekämpfen sich der ehemalige Direktor der Gedenkstätte auf die Fahnen geschrieben hat.

Uns ist wichtig, dass die Amtszeit der zukünftigen Leitung der Gedenkstätte zeitlich befristet ist. Führungen durch Zeitzeuginnen und Zeitzeugen bleiben ein unverzichtbares Element der Arbeit. Die Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die inhaltliche Arbeit muss gewährleistet werden. Dafür braucht es einen hohen wissenschaftlichen Standard – in der Forschung ebenso wie in Bildungsangeboten und als Grundlage der Angebote für Besuchergruppen – wie überall.

Erstunterzeichner:

Stephan Bickhardt,	Theologe
Wolf Biermann,	Autor und Liedermacher
Prof. Dr. Martin Böttger,	Vors. Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage Werdau e.V.
Frank Ebert,	Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.
Prof. Dr. Rainer Eckert,	Historiker
Prof. Dr. Wolfgang Eichwede,	Historiker
Rainer Eppelmann,	früheres MdB, Minister a.D., Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Jan Faktor,	Schriftsteller
Dr. Bernd Florath,	Historiker
Friedemann Seidel,	Mitarbeiter Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Dr. Christian Halbrock,	Historiker
Prof. Dr. Dieter Heinzig,	Historiker
Dr. Georg Herbstritt,	Historiker
Ralf Hirsch,	Stiftungsbeirat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Uwe Kahlenberg,	ehem. Gruppe Weimar
Dr. Anna Kaminsky,	Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Prof. Dr. Axel Klausmeier,	Direktor Stiftung Berliner Mauer
Dr. Anita Krätzner-Ebert,	Historikerin
Irena Kukutz,	Gründungsmitglied der Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.
Henry Leide,	Autor
Ekkehard Maaß,	Deutsch-Kaukasische Gesellschaft

Markus Meckel,	früheres MdB, Außenminister a.D., Vors. Stiftungsrat der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Isa-Lorena Messer,	ehem. Mitarbeiterin Bürgerkomitee 15. Januar
Dr. Christina Morina,	Historikerin
Dr. Maria Nooke,	Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
Arno Polzin,	Stasi-Auflöser, Autor
Gerd Poppe,	ehem. Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung
Ulrike Poppe,	Beirat der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Mario Röllig,	Zeitzeuge/Besucherreferent Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Prof. Dr. Richard Schröder,	Theologe
Uwe Schwabe,	Vorstand Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V.
Barbara Sengewald,	Vorsitzende der Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. Erfurt
Matthias Sengewald,	Gesellschaft für Zeitgeschichte e.V. Erfurt
Annette Simon,	Psychologin
Dr. Elke Stadelmann-Wenz,	Historikerin
Prof. Dr. Isolde Stark	Historikerin
Wolfgang Templin,	Publizist
Karsten Troyke,	Chansonsänger, Schauspieler und Sprecher
Bettina Wegner,	Liedermacherin
Reinhard Weißhuhn,	Robert-Havemann-Gesellschaft e.V.

Link: [Erklärung zur aktuellen Debatte um die Gedenkstätte Hohenschönhausen](#)

Kontakt: Ralf Hirsch (ralfhirsch6@gmail.com)